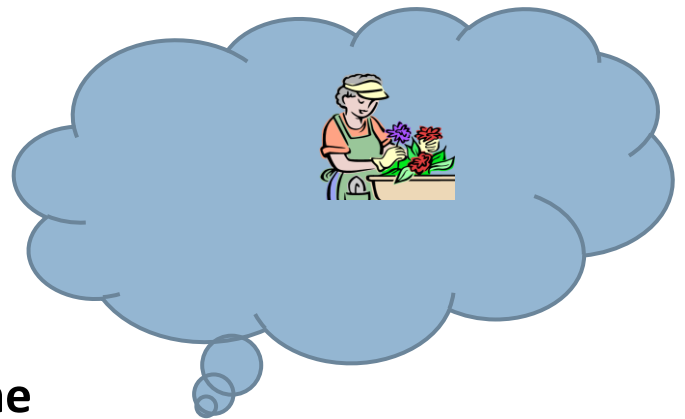
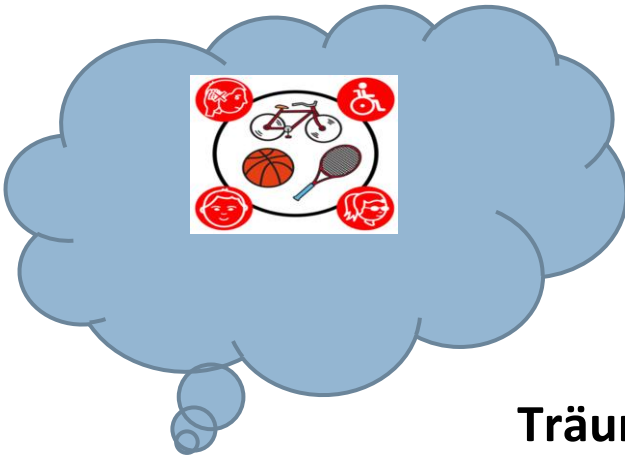
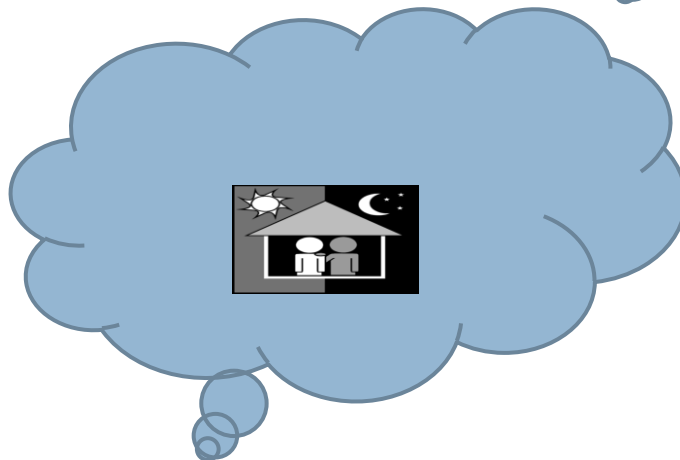


Persönliche Zukunftsplanung:

Jeder Mensch hat einen Traum und jeder Mensch hat eine Zukunft, die er gestaltet. Jeder Mensch ist darauf angewiesen, Unterstützung zu bekommen. Die Persönliche Zukunftsplanung ist ein methodischer Ansatz, mit Menschen über deren Zukunft nachzudenken und gemeinsam Ziele zu entwickeln und diese nach und nach zu erarbeiten.



Träume



[Geben Sie Text ein]

Die Persönliche Zukunftsplanung beruht auf personenzentriertem Denken und wertschätzender Grundhaltung. Bei der Persönlichen Zukunftsplanung wird ganzheitlich geschaut:

- Was ist mir im Leben wichtig?
- Was brauche ich, dass es mir gut geht?
- Was gibt mir Kraft?
- Was habe ich für Träume?
- Welche Unterstützung benötige ich dabei, um diese zu erfüllen.

„Persönliche Zukunftsplanung bezieht sich auf eine Familie von methodischen Planungsansätzen um gemeinsam mit Menschen mit einer Behinderung, ihren Familien und Freunden positive Veränderungsprozesse auf der Ebene der Person, der Organisation sowie des Gemeinwesens zu gestalten und umzusetzen.“

(Übersetzung nach John O'Brien 1996)

Die Persönliche Zukunftsplanung ist ein fortlaufender ganzheitlicher Prozess. Auch im Inklusionsprojekt „Sundern mittendrin“ ist dieser methodische Ansatz ein Teil davon, um gemeinsam die Zukunft für das selbstbestimmte Leben in Sundern zu gestalten. Jeder Mensch mit seinen Träumen und Wünsche.

Dies wird durch das Inklusionsprojekt begleitet und die Familien unterstützen Ihre Kinder in der Planung ihrer Zukunft.

Nun machen wir uns auf den Weg, wie folgt:



1. Vorstellung der Persönlichen Zukunftsplanung
2. Start in kleinen Gruppen in unterschiedlichen Stationen nach Fähigkeiten orientiert.

[Geben Sie Text ein]

- ✚ Welche Träume habe ich?
 - ✚ Wichtige Menschen in meinem Leben (diese bilden dann nach Wunsch den Unterstützerkreis)
 - ✚ Was brauche ich, dass es mir gut geht?
 - ✚ Was kann ich besonders gut? (meine Fähigkeiten)
3. Ziele und Wunschvorstellungen festhalten, in Form von Bilder, Erzählungen, Fotos, Objekte
 4. Ziele formulieren und im Unterstützerkreis vorstellen
 5. Unterstützerkreis begleitet dann einzelne Maßnahmen
 6. Gemeinsame Treffen des Menschen mit Behinderung mit seinem Unterstützerkreis und der Moderatorin, um die Entwicklung der Ziele zu reflektieren. Damit wird die Nachhaltigkeit und die weitere Entwicklung der Zukunft stabil.

[Geben Sie Text ein]